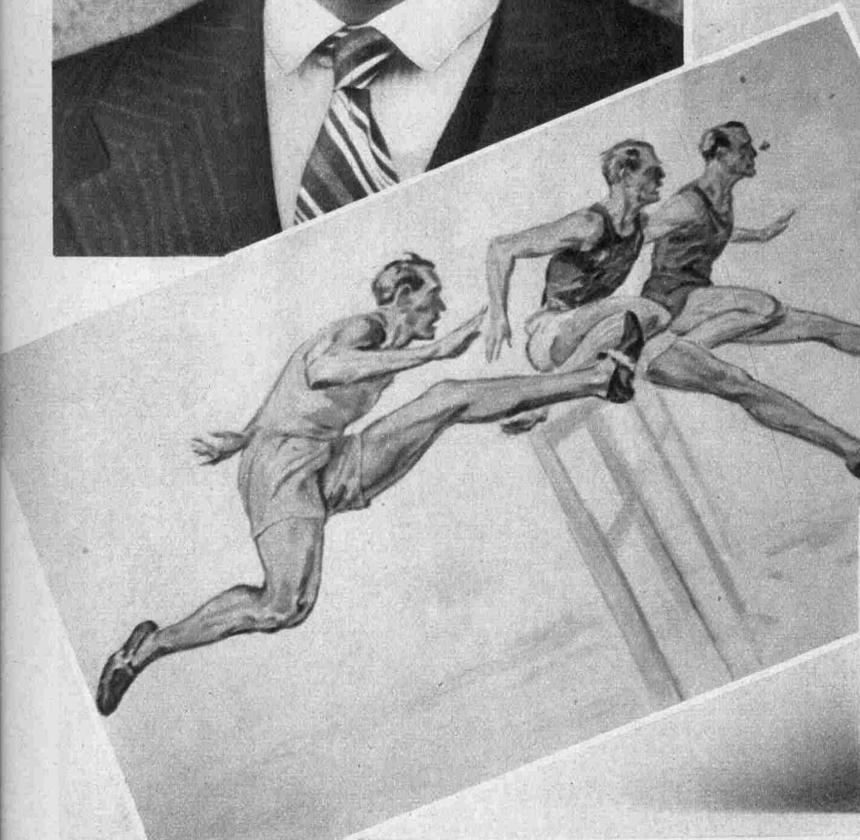
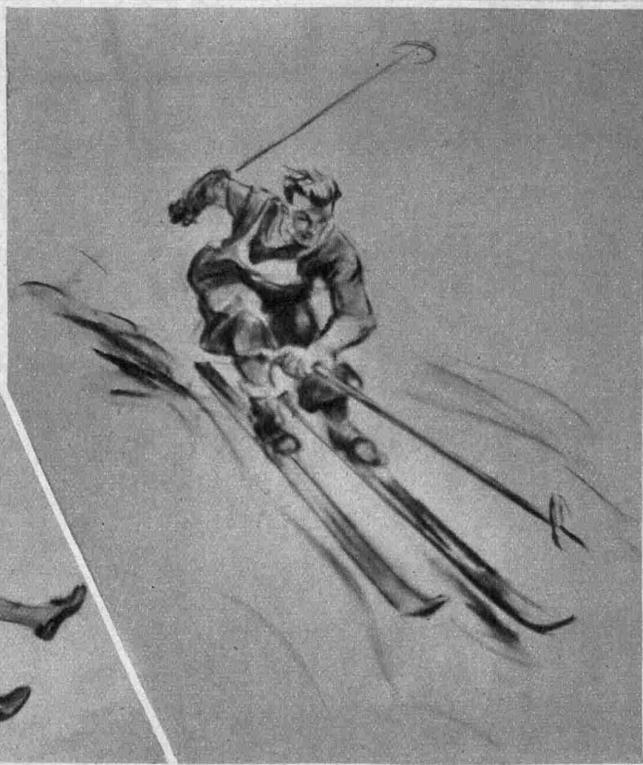


# JEAN JACOBY



Der Fall Jean Jacoby ist für uns Luxemburger besonderer Art: Ein Luxemburger, von dem nur sehr wenige reden gehört hatten, den auch noch heute nur sehr wenige kennen. Dabei darf er den Anspruch erheben, zu den besten unseres Volkes gezählt zu werden, und unser Land darf ihn mit Stolz für sich beanspruchen.

Wie kommt es nun, daß dieser Künstler so wenig bekannt ist bei uns? Haben wir ihn etwa abgelehnt? Ach nein, nur hatte der Künstler mit unserm Volk wenig persönliche Verbindungen, denn er lebte seit seiner frühesten Jugend im Ausland. Und das Land hat ihn nicht laut genug für sich beansprucht.

Wir haben, denken wir, die Pflicht, hier etwas nachzuholen, was wir versäumt haben.

Denn, wenn man die Person und das Wirken dieses Künstlers eingehender betrachtet, kommt man dazu, Stolz zu empfinden, daß er derselben großen Familie entsprossen ist, wie alle diejenigen, die sich Luxemburger nennen. Es ist ein Luxemburger, der seinem Vaterland durch sein Werk eine reiche Hinterlassenschaft abtritt.

Die Luxemburger Illustrierte A-Z hätte wohl schon eher über diesen interessanten und außergewöhnlich begabten Künstler berichtet, wenn dazu irgendeine Gelegenheit sich geboten hätte. Erst nach dem frühzeitigen Tode des Künstlers bietet sich diese Gelegenheit, da seine junge Witwe aus seinem Nachlaß in der Gallerie Bradtké eine Ausstellung aufgebaut hat.

Und nun erfährt dem Munde der jun aus einer Korres Pierre Bauler aus mütterlicherseits wandt ist, soviel daß wir unsern Le genaues Bild von

„Jean Jacoby w xemburg, am 26. M Hause Coutel, in de Kind einer alteing ger Familie. Seine nach Molsheim im kam es, daß er seit jah in der Fremde brachte er seine sich bei ihm die k bemerkbar, und Straßburger Kunst Schüler von Daub missar wurde.

Seine weitere g dung erhielt er in Er wurde dann Zb Straßburger Lyze auch sein erstes A lichkeit. Verschie Straßburg lenkten samkeit der Kunst Künstler, und sein die beste Aufnahme es die Kritiken ja

Nach dem Krie ziemlich schwere u Frankfurt a. Main wieder nach Straß der „Kunstabteilu Strasbourgeoise“ le

In dieser Zeit tr